

Ist Wohnen in Graz zu teuer?

Wie sehen die Grazerinnen und Grazer die Wohnsituation in der Stadt?

Wer in Miete lebt und auch noch steigende Energiepreise bewältigen muss, hat es heute nicht leicht. Zudem sind passende Wohnungen schwer zu finden. (Waltraud Weigel, Pensionistin)



Wir haben selbst ein Haus gebaut. Steigende Mieten sind daher nicht so sehr unser Problem. Wohl aber steigende Kreditkosten und natürlich die Energiepreise. (Dr. Andrea Amega, Ärztin)



Als wir eingezogen sind, kostete die Wohnung monatlich 2.600,- Schilling. Heute zahlen wir 870,- Euro. Die Miete wird zweimal jährlich erhöht. Und die Politiker unternehmen nichts. Die schauen nur auf ihren eigenen Sack! (Erika Lippi, Pensionistin)



Wenn junge Leute heute für eine Wohnung monatlich 700 Euro bezahlen, bleibt kaum was zum Leben übrig. Was ich nicht verstehe: Es wird zwar viel gebaut, aber unterm Strich gibt es trotzdem keine leistbaren Wohnungen. (Gottfried Lebowohl, Pensionist)



Vor allem, wenn man einen gewissen Standard haben will, muss man beim Wohnen in Graz tief in die Tasche greifen. Billig sind nur alte Substandardwohnungen. (Kurt Florian, Sozialversicherungsangestellter)



Wohnen: Laut Statistik ist Graz eines der teuersten Pflaster in Österreich. Nur in Vorarlberg und Salzburg sind die Mieten noch höher. In Wien etwa kommt man viel billiger weg.

HOHE MIET-, GRUNDSTÜCKS-, KAUFPREISE

Teures Wohnen

Graz gehört zu den teuersten Wohngebieten Österreichs. Im Herbst steht der nächste Preisschock bevor. Regierungsparteien wollen nicht handeln.

KASERNENGRUND

„Wohnen am Kasernengrund“ das fordert die Grazer KPÖ. Die Kirchner- und Hummelkasernen werden vom Bundesheer aufgelassen. Anstatt die im Besitz der Republik befindlichen Gründe der Stadt für sozialen Wohnbau zu übergeben, sollen sie zur Erhöhung des Heeresbudgets verschербelt werden. Trotz eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses zum Erwerb der Gründe geht nichts weiter. Die Stadt Leibnitz hat ihre Hermann-Kaserne bereits erworben.

Wohnen wird immer teurer. Noch im Herbst steht ein enormer Preissprung bei den Mieten ins Haus. Gar nicht zu reden von den Heizkosten. Wer sich ein Eigenheim leisten möchte, sieht sich extrem hohen Grundstücks- und Wohnungspreisen gegenüber.

Am schlimmsten erwischt es jene, die auf günstige Mieten angewiesen sind. „Die Gemeinderäte im Grazer Rathaus haben den Ernst der Lage nicht erkannt oder keine Ahnung, wie schwer es ist, mit wenig Geld auszukommen“, ist Wohnungsstadträtin Elke Kahr enttäuscht. ÖVP, SPÖ, Grüne und FPÖ haben einen Dringlichkeitsantrag der KPÖ abgelehnt, der von der Bundesregierung konkrete Maß-

nahmen gegen die Teuerung beim Wohnen forderte.

Stadtregierung: Vorschläge für günstigere Mieten abgelehnt!

KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch forderte die Änderung des Mietrechtsgesetzes. Die Verwaltungskosten sollen von den jeweiligen Kategorie A-Sätzen und den damit verbundenen Erhöhungen entkoppelt werden. Außerdem pocht die KPÖ darauf, die Mehrwertsteuer auf Mieten ersatzlos zu streichen und die jetzigen Miethöhen einzufrieren.

Für die FPÖ (ansonsten gerne als Partei der kleinen Leute auftretend) waren diese Forderungen „plakative Methoden des Klassenkampfes“,